



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Neues Ablass-Büchlein

Martin <von Cochem>

Dillingen, 1693

Der Frey=ReichsHochwolgebornen Frauen/ Frauen Mariæ Franciscæ,
Freyin von Riedheim/ Gebornen Feyfrauen von Ow, Frauen zu
Rettenbach/ Harthausen und Eyhenhofen [etc].

urn:nbn:de:hbz:466:1-37969

☉(o)☉



Der Frey-Reichs Hochwol-
gebornen Frauen/Frauen

M A R I Æ

FRANCISCÆ,

Freyin von Niedheim/Geo-
bohrnen Freyfrauen von
Ow, Frauen zu Kettenbach/
Harthausen und Eyhen-
hofen etc.

Gnädige Frau.



Als wohlerzogne A-
deliche Frauenzim-
mer / gleichwie es
den Uedlen an Ge-
burt und Geblüt
X ij weit

Zuschrift.

weit vorgehet / also pflegt es
auch selbigen an Tugend und
Andacht weit vorgehē. Diweil
der hohe Geist / welcher ihnen
die Natur eingepflantz / und die
gute Erziehung vermehret hat /
sie immerdar zu höherem Dingen
antreibet / und die Fürtrefflich-
keit ihres Adlichen Stammens
durch tugendsame Werck zu er-
höhen / mit einem löblichen
Eyser anflammet / under diesem
lobwürdigen Frauenzimmer ist
Ihro Gnaden nicht die wenigis-
te / absonderlich weil ihr die
Natur / ja vilmehr die Göttliche
Gnad einen solchen guten Geist
eingepflantz hat / welcher sie
immerdar zu löblichen Wercken /
und tugendsamen Übungen an-
flammet / was Sprach am 26. Cap.
von einem tugendsamen Weib
saget / sprechend : Die Gad ei-
nes gute Weib wird ihren Mann
erlustigen / und seine Gebein er-
quis

Zuschrift.

quicken. Ein heiliges und geschämiges Weib ist eine Gnad über Gnad. Gleichwie die auffgehende Sonn in der Höhe die Welt erleuchtet/ also ist die Gestalt eines guten Weibs zum Rath ihres Hauss/ gleichwie die Grund= Fess/ so auff einem festen Felsen gelegt seyn/ immerdar beständig verbleiben: also verharren die Gebott Gottes im Herzen eines Gottseligen Weibs.

Dise und andere Texten der H. Schrift/ welche zum Lob der Weiber beschriben seynd/ Können Ihre Frey=Fräulichen Gnaden mit gutem Sueg zugeeignet werden: massen selbige in ihrem tugendseligen Leben/ und Gottes seligen Wercken eingetrückt zu seyn erscheinē. Kundte un wolte vil sage von Dero Andacht/ welche Ih. Gnaden tragē zu dem H. Gebett/ das Sie täglich ein geraume Zeit in solchem zubringē.

K iij Kundz

Zuschrift.

Kundte auch vil sagen von Der
mildreichē Freygebigkeit gegen
den Bedürffigen / daß sie nicht
bald eines ohne Trost und Almos
sen von sich gehen lassen. Von
anderen Tugenden und Gottsee
ligen Wercken / deren noch gar
vil seyn / darff ich gar nichts mel
den / dieweil ich ja weiß / daß Jh
re Demuth zum üblisten empfin
den wurde / wann ich selbige der
Welt solte kundbar machen.

Wegen diser und viler anderer
verschwigener tugendseeligen
Übungen / Können ja die obigen
Texten deß Syrach's Jhro Gna
den zugeeignet werde. Weswe
gen ich selbigen in disem meinem
geringē Büchlein zum Lob Got
tes und seiner Dienerin M A R I A E
FRANCISC A von Niedheim ein
kurze Anregung thun wollen /
und alles Frauenzimmer zu der
gleichen Wercken wollen anfris
schen. Der grosse Eysen und Ans
dacht

Zuschrift.

Dächt aber / so Jhro Gnaden zu dem 3. Ablass tragen / hat mich bewogen / diß Ablass-Büchlein Deroselben zuzuschreiben / und under ihrem Namen und Schutz an das offene Tag-Liecht zugeben; dann ja ihr Hertz solche Lieb zu dem gnadenreichen Ablass tragen / daß es keinen zugewinnen verabsäumet.

Disen ihren hochlöblichen Kisser wird diß mein einfältiges Ablass-Büchlein ungezweiflet beträftigen / und mercklich vermehren / wann Jhro Gnaden hieraus vernennen werden / wie nutzlich / kräftig und heylsam der 3. Ablass seye / und wie vile Strassen man dardurch abzahlen könne. Zur Beförderung der Lieb zum Ablass wolle Jhro Gnaden diß Büchlein den andächtigen Seelen recommendieren / und Ihre Underthanen zur Eroberung dessen anfrischen.

Diß

Zuschrift.

Dise meine Zuschrift / welche ich
zur Erkandnuß und Danckbar-
keit deren vilfältigen empfangen-
en Gutthaten an Jhro Gnaden
gestelle hab / wolle Sie mit
wilfähriger Gütigkeit auff und
annemen / und mich bester
massen Jhro lassen befohlen
seyn. Datum Passau den 5. April.
1693.

Jhro Freyfräul.
Gnaden

Demüthigster Diener

P. Martin von Cochem
unwürd. Capuciner.